

Mehr als eine große Klappe

Die Duisburger Initiative doxs! zeigt und fördert Kinder- und Jugenddokumentarfilme der etwas anderen Art

Mark Stöhr

Seit bald zehn Jahren widmet sich doxs! mit viel Energie und Fantasie dem Kinder- und Jugenddokumentarfilm. Die Agenda der Ruhrgebietsinitiative, ursprünglich lediglich ein Seitenprojekt der renommierten Duisburger Filmwoche, ist inzwischen vielfältig: Sie reicht von einem jährlich stattfindenden Filmfestival über medienpädagogische

Angebote an Schulen bis zur Produktion von Dokumentarfilmen. Die Bemühungen von doxs! zielen auf Filme, die unkonventionellere Inhalte und Erzählformen als etwa das Kinder- und Jugendfernsehen wagen. Besonders gelungene Beispiele werden in Zukunft mit einem neu geschaffenen Preis ausgezeichnet, der „Großen Klappe“.

Man braucht zum Kräfteressen nicht unbedingt Fäuste. Es tun auch vier Augen. Und so schauen sich Filip und Serge gebannt an. Wer zuerst blinzelt, hat verloren. Immer wieder fordern sich die beiden 11-jährigen Jungen in dem Film *2 x klüger* heraus und lachen sich dabei halb kaputt. Was die Freunde verbindet: Sie sind nicht aus Deutschland. Filip kommt aus Polen, Serge aus Ruanda. Ihre zweite Heimat macht es ihnen nicht immer leicht. Anfeindungen und Beleidigungen stellen ihren Mut und ihre Selbstkontrolle häufig auf eine harte Probe. Regisseur Piet Eekman konfrontiert seine Protagonisten mit Situationen, in denen sie zeigen können, wie sie ihren Frust und Ärger anders kanalisieren als in Gewalt. Es ist ein Spiel mit dem Ernst. Prusten und Posen eingeschlossen.

Die Filme sind lehrreich, aber nicht didaktisch

2 x klüger feierte vergangenen Herbst beim doxs!-Festival Premiere. Seit über neun Jahren beschäftigen sich die Filmwissenschaftlerin Gudrun Sommer und ihr doxs!-Team mit Kinder- und Jugenddokumentarfilmen. Und das gleich auf mehreren Ebenen: Sie organisieren ein Filmfestival, das einmal jährlich im November als eigenständige Sektion der renommierten Duisburger Filmwoche stattfindet. Sie bieten an mehreren Schulen im Ruhrgebiet me-

dienpädagogische Kurse an und realisieren gemeinsam mit Schülern eigene kleine Dokumentarfilm-Projekte. Sie touren mit wechselnden Filmprogrammen durch ganz Deutschland und durch das benachbarte Ausland. Und sie initiieren und begleiten die professionelle Produktion von Kinderdokumentarfilmen. Im Zuge der bislang umfangreichsten dieser Initiativen, des Wettbewerbs „dok you“, der 2008 u. a. gemeinsam mit dem WDR auf die Beine gestellt wurde, entstanden sechs Filme. Darunter Piet Eekmans *2 x klüger*. Diese knapp 20-minütige Arbeit könnte als Prototyp für die dokumentarische Vision von doxs! stehen: Filme, die lehrreich sind, aber nicht didaktisch, verspielt, aber nicht versponnen, immer nah dran an der Erlebniswelt der Protagonisten und des Publikums.

In den doxs!-Programmen darf geforscht und ausprobiert werden. Sie sind ein Gegenentwurf zu den oft stereotypen Inhalten und Erzählformen des Kinder- und Jugendfernsehens. Davon konnten sich die jungen Zuschauer, die in unterschiedliche Altersklassen vom Grundschulalter bis zur Oberstufe eingeteilt werden, beim letzten Festival schon zum neunten Mal überzeugen.

Keine der Geschichten, die in den Filmen erzählt wurde, schmeckte nach Popcorn. Im Gegenteil. Manche handelten von unbequemen Themen wie dem Klimawandel (*Stromsparen* von Kyne Uhlig und Nikolaus Hillebrand)

oder von den Verlustängsten, die eine neu gegründete Patchworkfamilie bei einem Mädchen auslöst (*Stark! Kinder erzählen ihre Geschichte: Jasmine – Familie auf einen Streich* von Anabel Münstermann). *TOTH – Top Of The Hill* von Dylan Drummond und Blair Scott, ein Film aus dem letztjährigen Länderschwerpunkt Großbritannien, führte das Publikum in die Hilltown Area, einen Problembezirk von Dundee, wo Drogen und Alkohol dominieren und Gangs ihr Unwesen treiben.

Aber es geht bei doxs! nicht immer notwendigerweise ans ganz Eingemachte. Die Regisseurin Ulrike Vahl etwa hat in *Von Mädchen und Pferden* zwei Jungen bei ihrem Lieblingssport begleitet: dem Turnen. Und die britische Produktion *Pockets* von James Lee schaute seinen Protagonisten in die Hosentaschen und untersuchte, was die einzelnen Gegenstände für die jeweilige Person für eine Bedeutung haben.

Die Wahrnehmung des jungen Publikums wird herausgefordert

Das Programm der Duisburger Kinderdokumentarfilm-Experten forderte seine Besucher jedoch nicht nur inhaltlich, in der Sparte „Paradoxs!“ stellte es antrainierte Wahrnehmungsmuster auf die Probe – mit vier Experimentalfilmen, die es in sich hatten: Bilder, die auf dem Kopf stehen, oder Filmschnipsel, die in einem



2 x klüger
Von Mädchen und Pferden
Stromsparen (v. l. n. r.)

Vorführraum gefunden und ohne zunächst ersichtlichen Zusammenhang aneinandermontiert wurden. In *Zwischen vier und sechs* porträtiert Corinna Schnitt eine auf den ersten Blick ganz normale Mittelstandsfamilie, die ihre Sonntage allerdings mit einer recht eigenwilligen Beschäftigung verbringt: Sie putzt Verkehrsschilder. Ob es sich dabei um Fake oder um eine wahre Geschichte handelt, bleibt bis zum Ende offen.

Die Zuschauer reagierten auf solch ungewöhnliche Kost zunächst irritiert, begannen dann aber im anschließenden Gespräch, ihre gewohnten Rezeptionen und Vorstellungen von Film nach und nach zu überprüfen. Diese moderierten Gespräche waren von Anfang an ein zentraler Bestandteil des Gesamtkonzepts von doxs!. Wer über das Gesehene spricht und sich mit anderen darüber austauscht, schaut genauer hin und macht sich Gedanken über das „Gemachte“ eines Films. Auch ein Dokumentarfilm ist ein Artefakt und weit weniger ein Streifen abgefilmter Wirklichkeit, als die Kinder und Jugendlichen es vielleicht zunächst annehmen.

doxs! hat seinen Ursprung in Duisburg, erweiterte seinen Wirkungsbereich aber bald über das Ruhrgebiet hinaus. Zu der langjährigen Zusammenarbeit mit Festivals und Institutionen kamen mit der Zeit regelmäßige Gastspiele in Kinos und Ausstellungsräumen, von der Tate Britain in London und dem Wiener Kinder-

museum Zoom über das Kino Arsenal in Berlin bis zu deutschen Kinderfilmfestivals in Frankfurt, Kassel, Köln und Hamburg. Im vergangenen Oktober kooperierte doxs! erstmals mit dem Dokumentarfilmfestival dokumentART in Neubrandenburg.

Zum zehnjährigen Jubiläum in diesem Jahr kommt noch eine Masche im immer dichteren Gewebe von doxs! hinzu: ein Preis, der an Produktionen vergeben wird, die „in besonderem Maße die ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Dokumentarfilm fördern“. Er heißt „Große Klappe“, wird von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) mit 3.500 Euro für die Regieleistung ausgestattet und ist in dieser Form einzigartig in Europa. Gefragt sind bei den eingereichten Wettbewerbsfilmen, die ihren Ursprungsort in Europa haben müssen, typische doxs!-Attribute: Fantasie, Intelligenz und eine besondere Affinität zur Lebenswirklichkeit junger Menschen. Und die wachen höchstpersönlich darüber, ob sie sich auch ausreichend in den Filmen wiederfinden. Über den Sieger der „Großen Klappe“, die erstmals im November 2011 im Rahmen der 35. Duisburger Filmwoche vergeben wird, entscheidet nämlich eine bestens vorbereitete Dokumentarfilm-Jury aus Schülerinnen und Schülern.

Mark Stöhr arbeitet als freier Autor mit dem Schwerpunkt Film und Fernsehen u. a. für die Wochenzeitung „der Freitag“ und das Onlineportal des „stern“. Zudem ist er als freier Filmkurator tätig und konzipierte zuletzt für das Filmfest Hamburg die Umweltsektion „Drei Farben Grün“.

